

Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin
Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung
Band: 26 (2014)
Heft: 102

Rubrik: [Agenda]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Brücke, die eine Krücke ist

Von Martin Vetterli

«Wir befinden uns im Jahre 50 vor Christus. Ganz Gallien ist von den Römern besetzt ... Ganz Gallien? Nein! Ein von unbedugsamen Galliern bevölkertes Dorf hört nicht auf, dem Eindringling Widerstand zu leisten.» Das Vorwort der Comicserie Asterix erinnert an die politischen Verflechtungen der Schweiz mit der EU. Wie die Gallier halten sich die Schweizerinnen und Schweizer nämlich seit langer Zeit aus der internationalen Politik heraus. Man denke bloss an die gescheiterten Annäherungsversuche zum EWR, zur Nato oder eben zur EU.

Der Alleingang hat uns in unserer Geschichte oft geholfen. So wurden wir von den Verwüstungen des Ersten und Zweiten Weltkriegs verschont. Doch die Nicht-Kooperation, wie wir sie seit der Annahme der Masseneinwanderungsinitiative am 9. Februar wieder verstärkt erleben - auch von Seiten der EU -, könnte sich in wirtschaftlicher Hinsicht als Sackgasse erweisen, vor allem was Forschung und Technik betrifft.

Kaum drei Wochen nach der Annahme der Initiative hat die EU die Teilnahme der Schweiz an den europäischen Forschungsprogrammen sistiert. Nun können Forschende in der Schweiz keine europäi-

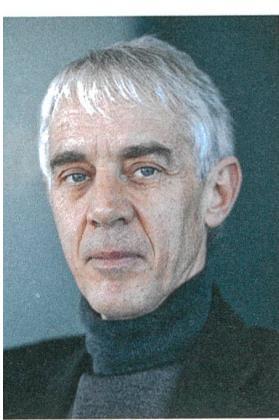
schens Forschungsgelder mehr einwerben, auch nicht beim European Research Council (ERC), der zum renommiertesten Forschungsförderer Europas aufgestiegen ist. Wie bei einer Olympiade messen sich dort die besten Forschenden aus Europa. Der ERC war auch für die Schweiz eine Erfolgsgeschichte, denn Forschende aus der Schweiz haben deutlich mehr Mittel aus den Töpfen des ERC in die Schweiz zurückgebracht, als die Schweiz einbezahlt hat.

Diese Erfolgsgeschichte ist nun zu einem abrupten Ende gekommen. Um den Schaden möglichst gering zu halten, hat der SNF die «Temporary Backup Schemes» lanciert. Diese Brücke entspricht aber wohl eher einer Krücke - vor allem auf Dauer, denn eine internationale Olympiade kann nicht durch eine lokale Massnahme ersetzt werden. Daher führt kein Weg daran vorbei, dass die Schweiz wieder am europäischen Forschungsraum teilhaben muss, wenn wir den Anschluss an die Forschung des 21. Jahrhunderts nicht verpassen wollen.

Dies galt übrigens auch für die Gallier: Sie möchten dank ihrem Alleingang vielleicht ihre Traditionen länger bewahren, doch die römischen Errungenschaften wie der Strassenbau, die Wasserleitungen oder eben die Brücken fehlten ihnen weitgehend. Manchmal scheint es wirklich, als befänden wir uns im Jahre 50 vor Christus.

Martin Vetterli ist Präsident des Nationalen Forschungsrats und Computerwissenschaftler an der ETH Lausanne.

SNF/Beat Brechbühl



12. September 2014

Zu Wirkungen und Nebenwirkungen – Live-Studie

Denkfest-Thementag zu «Medizin und Methoden»
Volkshaus Zürich

18. und 19. September 2014

ScienceComm'14

Kongress der Wissenschaftskommunikation
Landessender Beromünster

25. und 26. September 2014

Wie viel Schutz braucht die Natur?

Kongress zur Forschung zu den neuen Pärken
Lausanne, Comptoir Suisse

29. September 2014 bis 27. Januar 2015

Diamo i numeri!

Ausstellung über die Wunder der Mathematik
Lugano

17. Oktober 2014

Annual Balzan Lecture 2014

Terence Cave über den Wert der Literatur für das Verständnis der Gegenwart
Universität Bern

Bis 14. Dezember 2014

Keine Panik!

Ausstellung und Workshops über die Angst bei Tier und Mensch
Zoologisches Museum der Universität Zürich

